



Information

Gewässerschutz Nordwestschweiz



**70. Generalversammlung
5. April 2018**



Gewässerschutz Nordwestschweiz
Greifengasse 7 4058 Basel



Einladung

70. Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, 5. April 2018 18.00 Uhr

Restaurant Seegarten Grün 80, Rainstrasse 6, 4142 Münchenstein

Programm

18.00 h Generalversammlung im Restaurant Seegarten

Traktanden

- 1 Begrüssung
- 2 Protokoll der 68. Generalversammlung 27.4.2017
- 3 Berichte Präsident, Kassier, Revisoren
- 4 Décharge-Erteilung
- 5 Budget 2017
- 6 Beitrag von Fr. 10'000.- an Libellenprojekt (S. 14 ff)
- 7 Anträge der Mitglieder (bis 29.3.2018 zu richten an den Vorstand)
- 8 Veranstaltungen 2018
- 9 Varia

18.35 h Libellen schützen und fördern
Kurzvortrag von Daniel Küry
Projekt zum Schutz und zur Förderung bedrohter Libellenarten in der Region Basel

19.00 h Gemeinsames Nachtessen
Anmeldung zum Essen erforderlich, Getränke übernimmt der Verein,
die Kosten für das Essen gehen zulasten der Teilnehmenden

Talon

Einsenden bis 29. März 2018 an:
Gewässerschutz Nordwestschweiz, Greifengasse 7, 4058 Basel
oder E-Mail: daniel.kuery@lifescience.ch

- Ich nehme an der GV teil (18.00 Uhr)
 Ich nehme am anschliessenden Nachtessen (ca. 19.00 Uhr) teil

Name..... Adresse.....

Jahresbericht des Präsidenten 2017

Besser ist noch lange nicht gut!

Im zurückliegenden Jahr haben sich wiederum einige Havarien im Rhein ereignet, die zwar nicht eine lange währende Beeinträchtigung der Lebensgemeinschaft verursachten. Sie zeigen jedoch, dass die Sicherheit ein Dauerthema ist und der Umgang mit gefährlichen Gütern ständig Risiken birgt. Selbst kleine Fehler können jedoch weitreichende Folgen haben. Die chronische Belastung der Gewässer geht jeweils schleichend vor sich und nimmt fast unmerklich zu.

Was früher in den 1980er-Jahren die zahlreichen toxischen Substanzen waren, die aus der Produktion von Chemikalien stammen und teilweise fahrlässig oder gar absichtlich in den Rhein eingeleitet worden sind, sind heute die zahlreichen Mikroverunreinigung, die bei der Herstellung oder bei der Verwendung immer neuer Produkte in die Gewässer gelangen. Der Unterschied zu den Belastungen der 1980er-Jahre besteht darin, dass zahlreiche dieser Mikroverunreinigungen bereits in einer sehr geringen Konzentration beträchtliche Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften haben.

Neue Stufen der Abwasserreinigung geplant

Um diesem Zustand zu begegnen, haben die Eidgenössischen Räte beschlossen, rund 100 der grössten Abwasserreinigungsanlagen (ARA) der Schweiz mit einer zusätzlichen Filtrationsstufe auszustatten. Diese entfernt die Mikroverunreinigungen ebenfalls aus dem Abwasser. Da dieser Ausbau der ARA vom Bund subventioniert wird, hat in den Kantonen die Planung der Anlagen mit der zusätzlichen Mikrofiltration begonnen. Im Kanton Basel-Landschaft fällt diese Planung auf eidgenössischer Ebene in eine Zeit, in der auch die Sanierung und Zentralisierung der Kleinkläranlagen in Angriff genommen wird. Vor diesem Hintergrund hat das Amt für Industrielle Betriebe (AIB) eine Planung vorbereitet, bei der ursprünglich die ARA Frenke 3 in Bubendorf ausgebaut werden soll, indem sie sowohl die Abwässer aus dem Waldenburgertal als auch dem Reigoldswilertal aufnimmt. Unterhalb von Bubendorf sollte das gereinigte Abwasser in die Frenke eingeleitet werden. Überlegungen im Zusammenhang mit dem Einbau einer zusätzlichen Filtrationsstufe haben das Baselbieter Abwasseramt jedoch veranlasst, ihre Pläne noch einmal zu überdenken. Ein überarbeiteter Plan sieht nun vor, dass das Abwasser der Frenkentäler zusammen mit jenem der Gemeinden unterhalb von Sissach im Ergolzthal zur Reinigung in die ausgebaute ARA in Füllinsdorf geleitet wird.

Den Gewässerbewohnern wirds zu heiss

Was auf den ersten Blick wie eine Rundum-Verbesserung aussieht, hat jedoch auch schwerwiegende Nachteile. So sagt eine 2016 abgeschlossene Studie des Amts für Umweltschutz und Energie (AUE) des Kantons Basel-Landschaft über die Auswirkungen des Klimawandels dramatische Rückgänge der Abflussmengen in den Oberbaselbieter Fließgewässern voraus. Diese werden nicht ohne Folgen für die Lebensgemeinschaften der Fließgewässer bleiben. Höhere Lufttemperaturen und reduzierte Abflussmengen erwärmen die Gewässer und als Folge werden Bestände der Fisch- und Kleintierarten, die an tiefe Temperatur-Optima angepasst sind, in ihrer Existenz bedroht.



Ausgetrocknete Strecke des Homburgerbachs in Dieflingen im extremen Trockenjahr 2003.

Gesamtbilanz Wasserversorgung und -entsorgung notwendig

Die Schlussfolgerungen dieser im Rahmen des BAFU-Pilotprogramms Anpassung an den Klimawandel durchgeführten Untersuchung beinhalten explizit die Aussage, dass, solange die Gemeinden im Oberbaselbiet eine dezentrale Wasserversorgung besitzen, auch die Entsorgung des Abwassers dezentral gelöst werden soll. Sonst besteht die Gefahr, dass längere Strecken der Oberbaselbieter Fließgewässer für längere Zeit austrocknen und dies zu katastrophalen Veränderungen der Lebensbedingungen für Fische und Gewässerkleintiere führt. Um die Auswirkungen der Zentralisierungen bei der Wasserreinigung zu beurteilen, darf deshalb der Fokus nicht einzig auf die Wasserqualität und kleinere flankierende wasserbauliche Massnahmen gerichtet werden. Eine Gesamtbilanz des gesamten Wasserkreislaufs ist notwendig. Also eine Gegenüberstellung der Wassermengen, die im Einzugsgebiet im Rahmen der Wasserversorgung entnommen werden und den Abwassermengen sowie der Orte, an denen das gereinigte Abwasser wieder in die Gewässer zurückgegeben wird.

Bei Projekten von dieser Grössenordnung reichen in diesem Zusammenhang nicht einige approximative Berechnungen. Es muss eine vertiefte Studie der Gesamtwasserbilanz einer Region erstellt werden, in der auch verschiedene Szenarien mit den Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften der Gewässer dargestellt werden.



Attraktive Umwelttage

Die Umwelttage Basel 2017 fanden wieder unter Beteiligung des Gewässerschutzverbands statt. Koordiniert mit dem Stand des Kantonalen Fischereiverbands Basel-Stadt wurde den zahlreichen Besuchenden die Kleintiergemeinschaften in den Gewässern vorgestellt. Jung und alt war interessiert an den – selbst den Rheinschwimmern – verborgenen Kleinkrebsen und Wasserinsekten. Dass sich dort im Verborgenen ein dramatischer Wandel der Zusammensetzung der Tiergemeinschaften ereignet, war für die Besucherinnen und Besucher eine neue Information, obwohl dieser Prozess bereits seit vielen Jahren voranschreitet. Die Problematik der Neozoen werden wir in der Veranstaltung vom 14. Juni 2018 (S. 13) nochmals vorstellen.

Gewässerschutzverband Nordwestschweiz

Daniel Küry, Präsident

Gewässerschutz Nordwestschweiz

Greifengasse 7, 4058 Basel



Protokoll der 69. ordentlichen Generalversammlung des Gewässerschutzverbandes Nordwestschweiz Donnerstag, 27. April 2017 18.00 Uhr Restaurant Seegarten Grün 80

Vorsitz: Daniel Kury

Protokoll: Daniel Kury

Präsenz: 4 Personen Vorstand, sowie 3 Mitglieder;
entschuldigt: 3 Mitglieder und Volksstimme

Traktanden

- 1 Begrüssung
- 2 Protokoll 68. Generalversammlung 21.4.2016
- 3 Berichte Präsident, Kassier, Revisoren
- 4 Décharge-Erteilung
- 5 Budget 2017
- 6 Wahlen Vorstand
- 7 Anträge Mitglieder
- 8 Veranstaltungen 2017
- 9 Varia

Traktandum 1: Begrüssung

Der Präsident begrüsst die anwesenden Mitglieder und dankt für das Erscheinen. Gleichzeitig bedauert er, dass sich nur wenige der Mitglieder eingefunden haben. Entschuldigt haben sich Heinz Handschin, Urs Zeller, Gemeinde Bubendorf und Volksstimme.

Traktandum 2: Protokoll der 68. GV vom 21. April 2016

Das Protokoll ist im Informationsheft zu GV abgedruckt und wird im vorliegenden Wortlaut genehmigt.

Traktandum 3: Berichte Präsident, Kassier, Revisoren

Bericht des Präsidenten

Der Bericht der Präsidenten ist im Vereinsorgan angedruckt. Er gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Vorstands im zurückliegenden Vereinsjahr. Einzelne Tätigkeit hebt der Verfasser nochmals speziell hervor.

Kassenbericht

Markus Zehringer verweist auf den Kassenbericht, der ebenfalls im Vereinsheft abgedruckt ist. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 711.89. Der Verein verfügte per 1.1.2017 über ein Vermögen von Fr. 29'169.89. Da ein grosser Teil des Vermögens in einer langfristigen Obligation angelegt ist, sind nur rund Fr. 4'000.- liquid.

Revisorenbericht

Für die Revisoren verliert Alois Kury den Bericht zur Prüfung der Kassenführung und empfiehlt den Kassier für seine Aufgabe zu entlasten.

Traktandum 4: Décharge-Erteilung

Der Bericht des Präsidenten, der Kassenbericht und der Revisorenbericht werden genehmigt unter Verdankung der Leistungen der entsprechenden Personen.

Traktandum 5: Budget 2017

Das Budget für das Jahr 2017 sieht bei einem Aufwand von Fr. 4266.00 und Erträgen von Fr. 4244.00 einen kleinen Verlust von Fr. 22.00 vor. Das Budget wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Traktandum 6: Wahlen

Die dreijährige Wahlperiode ist abgelaufen, deshalb muss der Vorstand neu gewählt werden. Heinz Handschin hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. Seine Verdienste für den Verein und den Gewässerschutz in der Region Basel werden vom Präsidenten gewürdigt.

Der Vorstand setzt sich bis zur GV im Jahr 2020 aus den folgenden Personen zusammen:

Präsident: Daniel Küry

Kassier: Markus Zehringer

Kursleiter: Urs Zeller

Berater Fischerei: Jörg Alioth

Beisitzer: Richard Isenring

Suche nach einem Ersatz als Beisitzer/-in

Die Versammlung bestätigt den Vorstand in dieser Zusammensetzung.

Bisherige Revisoren Alois Küry und Hans Widmer wurden bestätigt.

Ersatz Revisor: Werner Götz gewählt.

Traktandum 7: Anträge Mitglieder

Es liegen keine Anträge von Mitgliedern vor.

Traktandum 8: Veranstaltungen 2017

Im Jahr 2017 werden durch den Gewässerschutzverband Nordwestschweiz insgesamt 7 Veranstaltungen organisiert. Alle werden auch im Programm «Basel natürlich» angeboten.

Anregung Vogelhölzli in Muttenz anschauen.

Traktandum 9: Varia

Vorschlag eines Abschiedsgeschenks an Heinz Handschin wird angeregt und von der gesamten Versammlung unterstützt.

Schluss der Generalversammlung: 18.28 Uhr

Der Protollführer:

Daniel Küry

Bericht des Kassiers

Bilanz	1.1.2017 - 31.12.2017	
Kontonummer	Konto	Saldo
AKTIVEN		
1000	Kasse	35.35
1010	Post	4'005.32
1020	Sparheft Basler Kantonalbank	1'319.16
1021	Kassa-Obligation BKB	25'000.00
1051	Verrechnungssteuer	175.00
TOTAL	AKTIVEN	30'534.83
PASSIVEN		
2010	Verbandsvermögen	29'169.89
	Transitorisch (Archivmiete)	1'020.00
	Gewinn	344.94
TOTAL	PASSIVEN	30'534.83
Vereinsvermögen per 1.1.2017		29'169.89
Vereinsvermögen per 1.1.2018		30'534.83
Jahresgewinn		1'364.94

Erfolgsrechnung 2017		
Kontonummer	Konto	Saldo
AUFWAND		
3000	Büro, Administration	120.85
3001	Büromiete	1'020.00
3003	Werbekosten	0.00
3004	Mitgliedschaften	1'165.21
3010	Generalversammlung	489.60
3013	Spesenpauschale	800.00
TOTAL	AUFWAND	3'595.66
ERTRAG		
6000	Einzelmitglieder	750.00
6001	Vereinsmitglieder	710.00
6002	Firmenmitglieder	900.00
6003	Gemeindemitglieder	1'120.00
6004	Behördenmitglieder	210.00
6200	Zinserträge	250.60
TOTAL	ERTRAG	3'940.60
TOTAL	Verlust	344.94

Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018
Aufwand		
GV, Verbandsorgan, Vorstand	489.60	500.00
Administration, Büromiete, Versicherungen	1'140.85	1'100.00
Spesenpauschalen	800.00	800.00
Mitgliedschaften	1'165.21	1'200.00
Total Aufwand	3'595.66	3'600.00
Ertrag		
Mitgliederbeiträge:		
Einzelmitglieder 30	750.00	750.00
Vereine 10	710.00	710.00
Behörden 3	210.00	210.00
Gemeinden 17	1'120.00	1'000.00
Firmen 6	900.00	900.00
Zinsertrag	250.60	250.00
Total Ertrag	3'940.60	3'820.00
Gewinn	344.94	220.00

Veranstaltungen

Gewässerschutzverband Nordwestschweiz 2018

Wasserinsekten der Wiese

Dienstag 24. April 2018 12.30–ca.14.30 h

Exkursion an der Wiese und anderen Gewässern in den Langen Erlen, Basel

Leitung: Daniel Küry

Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Lange Erlen, Erlenparkweg 55, bei Haltest. Lange Erlen (Bus Nr. 36)

Vögel und Fische in der Grün 80

Samstag 26. Mai 2018 08.00–ca.09.30 h

Die Teiche der Grün 80 sind ein wunderbarer Ort, um Tiere über und unter Wasser zu beobachten.

Leitung: Marion Mertens

Treffpunkt: Haltestelle Neue Welt (Tram Nr. 10). Bitte Feldstecher mitbringen, falls vorhanden

Libellen – Faszinierende Flugkünstler

Donnerstag 31. Mai 2018 12.30–ca. 14.30 h

Exkursion zu Libellen im Reservat Herzogenmatt, Binningen

Leitung: Daniel Küry

Treffpunkt: Haltestelle Neuweilerstrasse (Tram Nr. 8)

Multikulti auf der Rheinsohle

Donnerstag 14. Juni 2017 17.00–ca. 18.30 h

Einheimische und eingewanderte Kleintierarten geben sich am Grund des Rheins ein Stelldichein. Wie werden sich ihre Bestände weiterentwickeln?

Leitung: Daniel Küry

Treffpunkt: Rheinufer unter Wettsteinbrücke (Kleinbasler Seite)

Wem nützt die Revitalisierung der Wiese?

Donnerstag, 23. August 2018, 17.00–ca. 18.30

Aufwertung verschiedener Gewässer im Naherholungsgebiet des Landschaftsparks Wiese

Leitung: Daniel Küry

Treffpunkt: Haltestelle Kleinhüningen (Tram 8, Bus Nr. 36)

Versteckte Ecken am Kleinbasler Rheinufer

Donnerstag, 5. September 2018, 17.00–18.30

Landschaftlich besonders schöne Uferpartien und ihre besondere Ufer- und Wasserpflanzen-Vegetation.

Leitung: Marion Mertens

Treffpunkt: Haltestelle Wettsteinplatz (Tram 1, 2, 15; Bus 31, 34, 38)

Lachsgeschichten

Donnerstag, 27. September 2018, 17.30–ca. 19.00

Auswahl an Fakten, Anekdoten und Geschichten zum Lachs, dazu aktuelle Informationen zum Stand der Lachs-Rückkehr.

Leitung: Marion Mertens

Treffpunkt: Haupteingang Tinguely Museum, Nähe Haltestelle Tinguely-Museum (Bus 36, 38, 42)

Libellen schützen, Libellen fördern in der Region Basel

Daniel Küry

Die Libellen werden zunehmend wichtig als Zielarten und Leitarten für den Naturschutz. Neben den Amphibien sind sie die zweite Organismengruppe, mit der Aufwertungsmassnahmen zielgerichtet geplant und deren Umsetzung fachlich überprüft werden kann. Im Zusammenhang mit der Förderung der Biodiversität müssen einerseits die Kenntnisse über die Vorkommen einzelner Arten verbessert und andererseits die Massnahmen zur deren Schutz und Förderung optimiert werden.



Mit ihre dunkelblau bis grün schillernden Flügelmalen erinnert die Gebänderte Prachtlibelle auf den ersten Blick an Schmetterlinge. Die Libellenart besiedelt jedoch grössere Fließgewässer.

Mit ihren bunten Farben und ihrem wendigen Flugkünsten gehören die Libellen zu den Gewässerbewohnern, die Jung und Alt begeistern. Die harmlosen und verspielten Bewohner von Quellen, Bächen, Flüssen und allen Typen von stehenden Gewässern sind aber auch wichtige Zeigerorganismen für die Intaktheit und strukturelle Vielfalt ihres Lebensraums. Libellen besitzen in allen Lebensphasen eine enge Bindung an spezifische Teillebensräume und Lebensraumstrukturen in den Fortpflanzungsgewässern. Aufgrund intensiver Forschungen und Arbeiten zur Naturschutzbiologie der Arten in den letzten 50 Jahren sind die Anforderungen praktisch aller Arten gut bekannt.

Im praktischen Naturschutz wurden an zahlreichen Gewässern Massnahmen zum Schutz und zur Förderung bedrohter Libellenarten umgesetzt. Meist mit grossem Erfolg. Es konnte auch gezeigt werden, dass mit dem Schutz und der Förderung von Libellenarten auch die Lebensbedingungen für seltene Pflanzen und andere wirbellose Tierarten oder Amphibien stark verbessert werden. Die Libellen werden deshalb in vielen Gewässern als Zielarten oder Leitarten eingesetzt sowohl in der Planung als auch bei der Erfolgskontrolle.

Im Rahmen der schweizerischen Biodiversitätsstrategie wurden für 26 national prioritäre Libellenarten Artenschutzblätter verfasst, in denen die Autoren aufzeigen wie

die einzelnen Arten erhalten und gefördert werden können (<http://www.cscf.ch> -> Fauna der Schweiz->Libellen->Artenschutzblätter). Mit einer Publikation der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Libellenschutz (SAGLS) und von Pro Natura Schweiz existiert zudem ein Leitfaden für die Naturschutzpraxis, mit detaillierten Angaben wie Lebensräume für den Libellenschutz aufgewertet werden können (Wildermuth & Küry 2009).

Im Kanton Basel-Landschaft liegen zwar Einzeluntersuchungen von Libellen durch verschiedene Personen vor, ein Gesamtüberblick über den Kanton existiert bis heute jedoch nicht. Bei der

Planung und der Erfolgskontrollen werden nur in seltenen Fällen Libellen herbeigezogen.

Das Ziel des Projekts ist es deshalb, einen Überblick über die Libellenarten im Kanton Basel-Landschaft zu gewinnen und die Vorkommen der gefährdeten und seltenen Arten zu kennen. Auf der Basis der Libellen sollen Prioritäten für den Schutz von Gewässer-Lebensräumen festgelegt und anschliessend Schutz- und Aufwertungsmassnahmen umgesetzt werden, die nicht nur den Libellen, sondern auch den übrigen bedrohten Gewässerbewohnern wie Amphibien, Wasserschnecken, Wasserkäfer, Gefässpflanzen zu Gute kommen.

Stand der Kenntnis in der Region Basel

Die Libellen im Kanton Basel-Landschaft sind seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts in der Region Basel gut untersucht. Aus dieser Zeit stammt eine erste Übersicht, die von Portmann (1921) veröffentlicht wurde. Seit den 1980er-Jahren wurden in verschiedenen Gebieten des Kantons Erhebungen der Libellenarten durchgeführt. Im Auftrag des Kantons und

in den 1990er-Jahren die Libellenbestände in einigen wichtigen Naturschutzweihern erfasst. In der Folge sind aber verschiedene wertvolle Libellen-Lebensräume stark verändert worden oder gar verschwunden. In den letzten Jahren wurden dank dem freiwilligen Engagement einiger Libellenkenner verschiedene Gewässer in unregelmässigen Abständen untersucht.

National prioritäre Libellenarten im Kanton Basel-Landschaft. Aufgrund ihrer Gefährdungssituation und der Verantwortung der Schweiz für den europaweiten Erhalt der Bestände wurde die Prioritätskategorie ermittelt.

		Prioritätskategorie BL
Gelbe Keiljungfer	<i>Gomphus simillimus</i> Sélys, 1840	1
Gebänderte Heidelibelle	<i>Sympetrum pedemontanum</i> (Allioni, 1766)	1
Späte Adonislibelle	<i>Ceragrion tenellum</i> (De Villers, 1789)	2
Glänzende Binsenjungfer	<i>Lestes dryas</i> Kirby, 1890	2
Östlicher Blaupfeil	<i>Orthetrum albistylum</i> (Sélys, 1848)	3
Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i> (Fourcroy, 1785)	3
Sumpf-Heidelibelle	<i>Sympetrum depressiusculum</i> (Sélys, 1841)	3
Gefleckte Heidelibelle	<i>Sympetrum flaveolum</i> (Linnaeus, 1758)	4
Pokaljungfer	<i>Erythromma lindenii</i> (Sélys, 1940)	4
Kleiner Blaupfeil	<i>Orthetrum coerulescens</i> (Fabricius, 1798)	-

Koordiniert vom Schweizerischen Zentrum für die Kartografie der Fauna (CSCF) wurden in den Jahren 2013–2015 die Libellen in einzelnen Kilometerquadraten im Kanton nach einem standardisierten Vorgehen inventarisiert (vgl. Anhang). Insgesamt ist der Kenntnisstand der Libellen im Kanton Basel-Landschaft

flächendeckend schlecht, während einzelne Gebiete als relativ gut untersucht angesehen werden können.

Zu diesen Arten kommen noch weitere seltene Arten, deren potenzielle Lebensräume speziell abgesehen werden müssen. Es handelt sich dabei um die folgenden Arten:

Gabel-Azurjungfer
Gestreifte Quelljungfer
Asiatische Keiljungfer
Gefleckte Smaraglibelle

Coenagrion scitulum
Cordulegaster bidentata
Gomphus flavipes
Somatochlora flavomaculata



Die Gabel-Azurjungfer (links) und die Gestreifte Quelljungfer (rechts) sind gefährdete Arten, deren Verbreitung in der Region der Basel erst wenig bekannt ist.

Ziel: Programm zum Schutz und zur Förderung bedrohter Libellenarten im Kanton BL

Die übergeordneten Projektziele sind der Schutz und die Förderung der Libellenarten in den geeigneten Lebensräumen im Kanton Basel-Landschaft. Sowohl der Schutz als auch die Förderung müssen als Abstimmung der spezifischen Lebensraumsprüche und der potenziell entwickelbaren Lebensraumtypen erfolgen.

Zentral sind die Bestätigung, die Kenntnis der Grösse und die Abschätzung der Stabilität der

Bestände früher nachgewiesener seltener und gefährdeter Arten.

Als weiteres Unterziel sind in potenziell wertvollen Libellengewässern die Zusammensetzung Libellengemeinschaft und die Vorkommen seltener und bedrohter Libellenarten bekannt. Die Massnahmen werden basierend auf der Erhebungsphase formuliert und dienen dem Schutz und der Förderung der Libellen und ihrer Entwicklungsgewässer.



Die Glänzende Binsenjungfer (links) und die Sumpf-Hiedelibelle (rechts) wurden besiedeln zeitweise trockenfallende Stehgewässer.

Durchführung des Projekts

Die Trägerschaft des Projekts liegt beim Gewässerschutzverband Nordwestschweiz, bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Libellenschutz (SAGLS) und der Naturforschenden Gesellschaft Baselland (NGBL). Pro Natura Baselland wird das Projekt begleiten. Die Durchführung des Projekts wird von der Firma Life Science AG in Basel geplant und koordiniert.

- Übersicht bekannte Libellenvorkommen und potenziell wertvolle Libellengewässer
Die erste Projektphase dient der Zusammenstellung der bekannten Vorkommen und der Auswahl der potenziell wertvollen Libellengewässer. Eine Datenabfrage beim CSCF und eine Nachfrage bei regionalen Libellenkennern sind hier die wichtigsten Schritte zur Ermittlung der bekannten Vorkommen. Als Grundlage zur Ermittlung der potenziell wertvollen Libellengewässer wird das Weiherinventar von Pro Natura Baselland ausgewertet. Bei den Fließgewässern wird zur Auswahl der zu untersuchenden Strecken der Layer der Ökomorphologie in GeoViewBL konsultiert. Daraus wird eine repräsentative Anzahl von Gewässern aus allen Teilen des Kantons ermittelt, die anschliessend mit einem standardisierten Vorgehen untersucht werden. Die Auswahl wird in beiden Fällen gutachterlich vorgenommen. Die dabei einzusetzenden Kriterien und deren Gewichtung werden später festgelegt.

Planung und Durchführung der Feldarbeiten

Die Gewässer werden je nach Typ und geeigneter Nachweismethode in zuvor definierten Zeitfenstern und mit einer festgelegten Anzahl von Begehungen untersucht. Das Vorgehen bei den Feldarbeiten entspricht der Methode, die anlässlich der Revision der schweizerischen Roten Listen (2012-2015) zum Einsatz kam. Es werden mit Schwergewicht Lebensräume besucht, in denen sich aufgrund der spezifischen Vorlieben die seltenen und bedrohten Arten fortpflanzen.

In einer Pilotphase werden verschiedene Gewässer besucht, Es handelt sich um eine Erhebungsphase, deren Ergebnisse in die Auswertung einfließen werden. Es soll jedoch noch die Möglichkeit bestehen, allfällige kleinere Anpassungen bei der Methode oder der Auswahl der Gewässer vorzunehmen.

Die beiden Erhebungsphasen dienen dazu einen gewisse Flexibilität zu haben, damit bei schlechten Witterungsbedingungen auch Mit diesem Mix unterschiedlicher Untersuchungsobjekte wird es auch möglich, Aussage zum Status der einzelnen Arten im gesamten Kanton Basel-Landschaft zu machen. Der Zeitpunkt der Durchführung der Erhebungen ist dafür ideal, denn Anfang 2018 wird die überarbeitete Rote Liste der Libellen in der Schweiz erscheinen.

In einer Pilotphase wird die Methode zur Erhebung getestet. Das Ergebnis der Testphase dient der Optimierung des Vorgehens hinblickend auf die Hauptphase der Untersuchungen.

Auswertung der Ergebnisse

In der Auswertungsphase werden Informationen datenbankkonform erfasst. Die Datensätze werden dem Schweizerischen Datenzentrum (CSCF) übermittelt. Für jedes Gewässer wird eine Artenliste erstellt, die zusammen mit den Angaben zu den der Entwicklungsgewässern archiviert werden kann. Die Artenlisten werden auch die Gefährdungseinstufungen gemäss der aktualisierten Roten Listen der Schweiz enthalten. Diese Artenlisten einzelner Weiher werden beispielsweise mit dem bestehenden Weiherinventar von Pro Natura Baselland verknüpft. Daneben werden die Ergebnisse als Artenlisten der wichtigsten Libellengewässer

und Verbreitungskarten der gefundenen Arten auf einer Internet-Website zugänglich gemacht. Aus den Daten werden die folgenden Auswertungen abgeleitet:

- Massnahmen zum Schutz, zur Entwicklung und zur Pflege der Gewässer mit gefährdeten und seltenen Libellenarten
- Anpassung der Liste Prioritärer Libellenarten im Kanton Basel-Landschaft
- Vorranggebiete für den Libellenschutz und den Naturschutz allgemein in den betreffenden Gewässern
- Skizzieren eines Aktionsplans zur Förderung von gefährdeten und seltenen Libellenarten im Kanton

Diese Ergebnisse sollen in die Naturschutzplanung des Kantons einfließen und sollen auch von den privaten Organisationen für weitere Projekte verwendet werden können.

Zeitlicher Aufwand und Ablauf

Für die Durchführung des Projekts sind ein Jahr Pilotphase und zwei Jahre Erhebungen vorgesehen. Im vierten Jahr schliesslich findet die Auswertung statt.

2018	Vorbereitungen und Pilot-Erhebungen
2019	Erhebungsphase 2
2020	Erhebungsphase 3
2021	Auswertung: Konzeption Massnahmen



Die Keilmosaikjungfer (links) und die Pokaljungfer (rechts) wurden in der Region während vielen Jahrzehnte nicht mehr nachgewiesen. Nach 2000 wurden einige Vorkommen bekannt.

Finanzieller Aufwand

Als Entschädigung für die Durchführung der Erhebungen im Feld sind Pauschalansätze vorgesehen, die auch die Eingabe der Daten in digitaler Form umfasst. Bei professionellen Mitarbeitern umfasst die Pauschale ein Honorar und eine Spesenentschädigung. Bei freiwilligen Mitarbeitenden ist eine Spesenvergütung

vorgesehen. Alle Entschädigungen werden sich an üblichen Ansätzen ausrichten.

Arbeiten der Projektadministration, der Koordination und der Auswertung werden nach üblichen Ansätzen entschädigt. Auf den Honoraransätzen ist ein Rabatt berücksichtigt.

Vorbereitungsarbeiten		Fr.	5'600.00
Koordination und Schulung Feldmitarbeitende		Fr.	5'600.00
Erhebungsphase 2018 (Pilot)	Felderhebungen	Fr.	40'000.00
Erhebungsphase 2019	Felderhebungen	Fr.	40'000.00
Erhebungsphase 2020	Felderhebungen	Fr.	40'000.00
Zusammenstellung der Ergebnisse, Datenaufbereitung		Fr.	12'000.00
Auswertung: Massnahmen, Aktionsplan		Fr.	35'000.00
Zwischenberichte		Fr.	7'000.00
Schlussbericht Aufwertung Gewässer		Fr.	17'000.00

Total		ca Fr.	200'000.00
-------	--	--------	------------

Finanzierung

Die Finanzierung der Arbeiten hat zum Zeitpunkt der Drucklegung begonnen. Der Gewässerschutzverband Nordwestschweiz beantragt bei der GV 2018 einen Beitrag von Fr. 10'000.-. Einen finanziellen Beitrag hat ebenfalls Pro Natura Baselland in Aussicht gestellt.

Beim Lotteriefonds Basel-Landschaft planen wir einen jährlichen Beitrag von Fr. 25'000.- bis 30'000.- für die drei Jahre zu beantragen. Zusätzlich werden wir Stiftungen anfragen mit der Bitte um eine Co-Finanzierung des Projekts.

Libellenarten im Kanton Basel-Landschaft

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste	Jahr
Südliche Mosaikjungfer	Aeshna affinis Vander Linden, 1820	NE	2013
Blaugrüne Mosaikjungfer	Aeshna cyanea (Müller, 1764)		2016
Braune Mosaikjungfer	Aeshna grandis (Linnaeus, 1758)		2000
Keilfleck-Mosaikjungfer	Aeshna isoceles (Müller, 1767)		2015
Torf-Mosaikjungfer	Aeshna juncea (Linnaeus, 1758)		2001
Herbst-Mosaikjungfer	Aeshna mixta Latreille, 1805		2014
Grosse Königslibelle	Anax imperator Leach, 1815		2015
Kleine Königslibelle	Anax parthenope (Sélys, 1839)		2010
Früher Schilfjäger	Brachytron pratense (Müller, 1764)		2006
Gebänderte Prachtlibelle	Calopteryx splendens splendens (Harris, 1782)		2014
Blaufügel-Prachtlibelle	Calopteryx virgo virgo (Linnaeus, 1758)		2016
Scharlachlibelle	Ceragrion tenellum (De Villers, 1789)	EN	0
Gemeine Weidenjungfer	Chalcolestes viridis (Vander Linden, 1825)		2015
Hufeisen-Azurjungfer	Coenagrion puella (Linnaeus, 1758)		2016
Gabel-Azurjungfer	Coenagrion scitulum (Rambur, 1842)	DD	2014
Gestreifte Quelljungfer	Cordulegaster bidentata Sélys, 1843	NT	2011
Zweiggestreifte Quelljungfer	Cordulegaster boltonii (Donovan, 1807)		2015
Falkenlibelle	Cordulia aenea (Linnaeus, 1758)		2015
Feuerlibelle	Crocothemis erythraea (Brullé, 1832)		2015
Gemeine Becherjungfer	Enallagma cyathigerum (Charpentier, 1840)		2010
Pokaljungfer	Erythromma lindenii (Sélys, 1840)	NT	
Grosses Granatauge	Erythromma najas (Hansemann, 1823)		2000
Kleines Granatauge	Erythromma viridulum (Charpentier, 1840)		2014
Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes (Charpentier, 1825)	DD	2015
Gelbe Keiljungfer	Gomphus similimus Sélys, 1840	CR	2013
Gemeine Keiljungfer	Gomphus vulgatissimus (Linnaeus, 1758)		2015
Grosse Pechlibelle	Ischnura elegans (Vander Linden, 1820)		2016
Kleine Pechlibelle	Ischnura pumilio (Charpentier, 1825)		2009
Südliche Binsenjungfer	Lestes barbarus (Fabricius, 1798)	NE	1999
Glänzende Binsenjungfer	Lestes dryas Kirby, 1890	CR	1919
Gemeine Binsenjungfer	Lestes sponsa (Hansemann, 1823)		2000
Nordische Moosjungfer	Leucorrhinia rubicunda (Linnaeus, 1758)	NE	1992

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste	Jahr
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i> Linnaeus, 1758		2016
Spitzenfleck	<i>Libellula fulva</i> Müller, 1764		2015
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i> Linnaeus, 1758		2015
Kleine Zangenlibelle	<i>Onychogomphus forcipatus forcipatus</i> (Linnaeus, 1758)		2015
Gründe Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i> (Fourcroy, 1785)	EN	2012
Östlicher Blaupfeil	<i>Orthetrum albistylum</i> (Sélys, 1848)	EN	2000
Südlicher Blaupfeil	<i>Orthetrum brunneum</i> (Fonscolombe, 1837)		2016
Grosser Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i> (Linnaeus, 1758)		2015
Kleiner Blaupfeil	<i>Orthetrum coerulescens</i> (Fabricius, 1798)	NT	2009
Blaue Federlibelle	<i>Platycnemis pennipes</i> (Pallas, 1771)		2013
Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i> (Sulzer, 1776)		2015
Gefleckte Smaragdlibelle	<i>Somatochlora flavomaculata</i> (Vander Linden, 1825)		2014
Glänzende Smaragdlibelle	<i>Somatochlora metallica</i> (Vander Linden, 1825)		2000
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympetma fusca</i> (Vander Linden, 1820)		2015
Schwarze Heidelibelle	<i>Sympetrum danae</i> (Sulzer, 1776)		2015
Sumpf-Heidelibelle	<i>Sympetrum depressiusculum</i> (Sélys, 1841)	VU	1999
Gefleckte Heidelibelle	<i>Sympetrum flaveolum</i> (Linnaeus, 1758)	EN	1999
Frühe Heidelibelle	<i>Sympetrum fonscolombii</i> (Sélys, 1840)	NE	2015
Südliche Heidelibelle	<i>Sympetrum meridionale</i> (Sélys, 1841)	NE	1914
Gebänderte Heidelibelle	<i>Sympetrum pedemontanum</i> (Allioni, 1766)	CR	2010
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i> (Müller, 1764)		2015
Grosse Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i> (Charpentier, 1840)		2015
Gemeine Heidelibelle	<i>Sympetrum vulgatum</i> (Linnaeus, 1758)		2014

Einstufungen Rote Liste

CR: vom Aussterben bedroht (critically endangered)

EN: stark gefährdet (endangered)

VU: verletzlich (gefährdet, vulnerable)

NT: potenziell gefährdet (near threatened)

NE: nicht eingestuft, unregelmässig Fortpflanzung in Schweiz (not evaluated)

DD: ungenügend Datengrundlage (data deficient)

Jahr: Angabe des letzte Nachweise in Datenbank des CSCF Info Fauna



Die Grüne Keiljungfer (links) wurde bisher nur in der Birs nachgewiesen, während die Herbstmo-saikjungfer (rechts) ab dem Spätsommer in den meisten Gewässern fliegt.



Der Kleine Blaupfeil (links) entwickelt sich in kleinen Bachläufen des Offenlands, die von Quellwasser gespeist sind. Die Kleine Pechlibelle (rechts) ist auf periodisch austrocknende Gewässer spezialisiert.

Literatur, Quellen

Baur B. & Ruckli R. 2011: Artenförderungs-konzept Basel-Landschaft. Im Auftrag der Abteilung Natur und Landschaft, Amt für Raumplanung, Liestal, unveröff. Bericht 27 S.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Libel-lenschutz (SAGLS) 2013: Artenschutzblätter für 26 national prioritäre Libellenarten. Nur online erhältlich herunterzuladen über: <http://www.cscf.ch/cscf/de/home/fauna-der-schweiz/libellen/artenschutzblätter.html>

Portmann A. 1921: Die Odonaten der Um-ggebung von Basel. Beitrag zur biologischen Systematik der mitteleuropäischen Libellen. Dissertation, Universität Basel. Eigenverlag, Lörrach

Wildermuth H. & Küry D. 2009: Libellen schützen, Libellen fördern. Leitfaden für die Naturschutzpraxis, Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz 31:1-88.

Gewässerschutz Nordwestschweiz

Adressen des Vorstands

Präsident:	Daniel Küry Tellstrasse 21 4053 Basel	Tel. P 061 302 95 72 Tel. G 061 686 96 96 e-mail: daniel.kuery@lifescience.ch
Kassier:	Markus Zehringer Alpweg 8 4132 Muttenz	Tel. P 061 462 04 30 Tel. G 061 385 25 17 e-mail: markus.zehringer@bluewin.ch
Kursleiter:	Urs Zeller Buttertalsstrasse 7 4106 Therwil	Tel. P 061 401 08 61 Tel. G 076 381 08 61 e-mail: urs.zeller@bluewin.ch
Berater Fischerei:	Jörg Alioth Ringstrasse 5 4414 Füllingsdorf	Tel. P 079 706 00 68 e-mail: joerg.alioth@bluewin.ch
Beisitzer:	Richard Isenring Nonnenweg 19 4055 Basel	Tel. 061 271 75 05 e-mail: r.isenring@epost.ch

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied im Gewässerschutz Nordwestschweiz werden. Jahresbeitrag: SFr. 25.- (Gemeinden, Behörden SFr. 70.-, Firmen SFr. 150.-)

Name..... Vorname.....

Adresse.....

Postleitzahl/ Ortschaft.....

Einsenden an:

Gewässerschutz Nordwestschweiz • Greifengasse 7 • 4058 Basel • daniel.kuery@lifescience.ch